

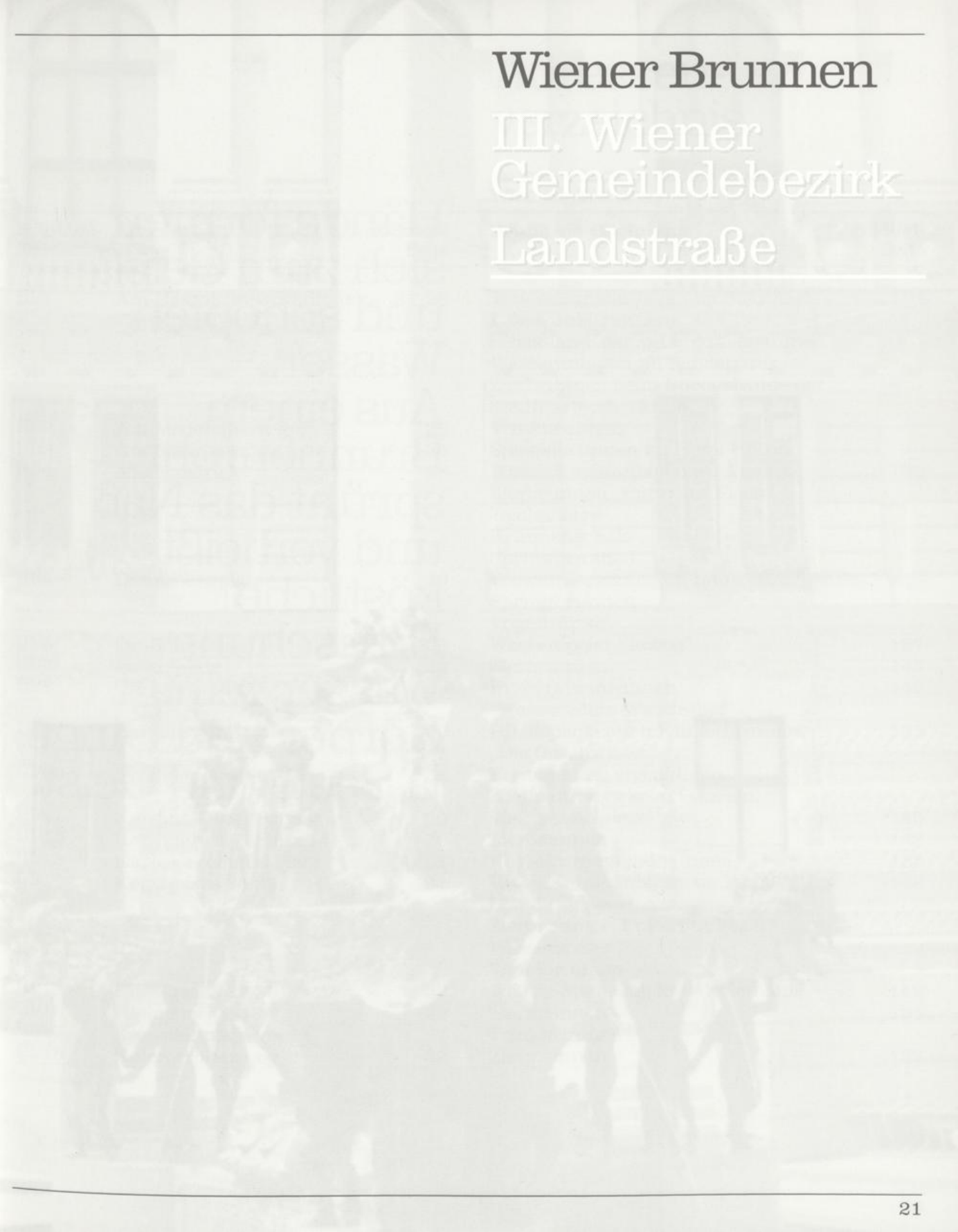
---

# Wiener Brunnen

III. Wiener  
Gemeindebezirk

Landstraße

---



---

Hände formen  
sich zum Gefäß  
und schöpfen  
Wasser.  
Aus einem  
Brunnenrohr  
sprüht das Naß  
und verheißt  
köstliche  
Erfrischung.  
Wasser reinigt  
Körper und Dinge,  
ja Seele und Geist.

# Adressen- verzeichnis

geordnet nach Brunnenstandort  
Wien III. Bezirk

Brunnen-Nr.	Adresse	Textteil-Seite	Brunnenbezeichnung	Bildteil-Seite
III/1	Am Heumarkt 2 Stadtpark, östlicher Teil	27/28	Wasserkunstanlagen im Stadtpark Labetrunkbrunnen Sebastian-Kneipp-Denkmalbrunnen Wasseranlagen im Kinderpark Zierbrunnen beim Bürogebäude der Stadtgardendirektion	134 - - - -
III/2	Am Modenapark geg. 6	28	Trinkbrunnen	-
III/3	Am Stadtpark	28	Spiegelbrunnen im Hotel Hilton	-
III/4	Arsenalstraße	28	Wasserkunstanlagen im Arsenal Zierbrunnen „Putto auf Fisch“ Teichanlage Brunnenschale Springbrunnen	135 - - - -
III/5	Dannebergplatz	29	Wasserkunstanlagen im Arenbergpark Springbrunnen Vogeltränke	- - -
III/6	Dr.-Bohr-Gasse 8	29	Wasserspeier „Robbe“	127
III/7	Fiakerplatz	29	Zierbrunnen	145
III/8	Gärtnergasse 15	29	Innenraumbrunnen „Wasser-Stein-Wandrelied“	142
III/9	Hainburger Straße 57	29	Huckepack- auch Kinderbrunnen „Die Geschwister“	135
III/10	Invalidenstraße 1-11	30	Fontänen im ehemaligen Kielmannsegg'schen Garten	-
III/11	Kardinal-Nagl-Platz geg. 5	30	Wasserspielplatz	145
III/12	Kardinal-Nagl-Platz 14	30	Zierbrunnen	143
III/13	Karl-Borromäus-Platz	30/31	Karl-Borromäus-Brunnen	135
III/14	Kegelgasse 36-38	31	Wasserkunstanlagen im Bereich Hundertwasserhaus Zierbrunnen „Putto mit Fisch“ Wasserspeier Wandbrunnen	143 - - -
III/15	Kegelgasse 37-39	32	Wasser-Stein-Objekt, Wassersäule	142
III/16	Kleingasse 6-18	32	Tierbrunnen	135
III/17	Klopsteinplatz geg. 1	32	Trinkbrunnen	-
III/18	Kolonitzplatz geg. 1	32	Zierbrunnen	127

Brunnen- Nr.	Adresse	Textteil- Seite	Brunnenbezeichnung	Bildteil- Seite
III/19	Landstraßer Gürtel 1 - Oberes Belvedere	32-35	Wasserkunstanlagen im Schloßpark des Belvedere	136/137/138/139
	Prinz-Eugen-Straße 27	33	<u>Ehrenhof</u> - Vorhofbassin	-
	Oberes Belvedere	34	<u>Südwestlicher Vorhof</u> - Wandbrunnen	-
	Rennweg 6		<u>Östlicher Vorhof</u> - zwei Wandbrunnen	-
	Unteres Belvedere		<u>Oberes Parterre</u> - zwei Rundbecken mit Springbrunnen	-
			Übergang vom oberen ins mittlere Parterre	-
			Flachbecken	-
			Große Kaskade	-
			Teichbecken	-
			<u>Mittleres Parterre</u> - zwei Teichbecken	-
			Übergang vom mittleren ins untere Parterre -	-
			Brunnenwand mit Teichbecken	-
			Untere Kaskade	-
			<u>Unteres Parterre</u> - zwei Teichbecken	-
			<u>Orangerie Südwand</u> - Wandbrunnen	-
			<u>Orangerie Parterre</u> - zwei Rundbecken	-
			<u>Nordöstlicher Vorhof</u> - Wandbrunnen	-
III/20	Landstraßer Gürtel	35	Wasserkunstanlagen im Schweizergarten	134/135
			Wasserläufe und Teiche	-
			Fontäne	-
			Vogeltränke „Elefant“	-
III/21	Landstraßer Gürtel 8	36	Wasserkunstanlage	144
III/22	Landstraßer Hauptstraße 2	36	Wiener Trinkbrunnen (Nr. 11)	144
III/23	Landstraßer Hauptstraße 8	36	Haus „Zum goldenen Brunnen“	-
III/24	Landstraßer Hauptstraße 74	36	Wandbrunnen	142
III/25	Landstraßer Hauptstraße 96	36	Rokokobrunnen	-
III/26	Landstraßer Hauptstraße 99	37	Springbrunnenanlage	144
III/27	Landstraßer Hauptstraße 138	37	Barocker Brunnen	142
III/28	Landstraßer Hauptstraße 142	37	Springbrunnen	-
			Vogeltränke	-
III/29	Ludwig-Koeßler-Platz 4	37	Trinkbrunnen	144
III/30	Maria-Eis-Gasse 1	37	Trinkzierbrunnen	145
III/31	Marokkanergasse Ecke Zaunergasse	38	Neéjjarine Brunnen	-
III/32	Metternichgasse 8	39	Wandbrunnen	142
III/33	Metternichgasse 10	39	Vasenbrunnen	135

Brunnen-Nr.	Adresse	Textteil-Seite	Brunnenbezeichnung	Bildteil-Seite
III/34	Prinz-Eugen-Straße 15	39	Gedenktafel „Feuermaschine“	-
III/35	Schwarzenbergplatz	40-42	Hochstrahl- früher Gabriellibrunnen Brunnenprojekt	140/141 -
			Goldener Brunnen	-
			Gedenktafel: „125 Jahre I. Wiener Hochquellenwasserleitung“	-
III/36	Schwarzenbergplatz 9	43	Wasserkunstanlagen im Palais Schwarzenberg	136/138/140 -
			Haupt- oder Venusbrunnen	-
			Untere große Hauptkaskade der Diana	-
			Obere Kaskade oder Grottenteich	-
			Schwanenteich	-
III/37	Ungargasse 5	44	Wandbrunnen	145
III/38	Ungargasse 9	44	Delphinbrunnen	143
III/39	Ungargasse 39	44	Vogeltränke	142
III/40	Ungargasse 43	44	Brunnen	-
III/41	Ungargasse 63	44	Springbrunnen	127
III/42	Ungargasse 69	44	Zierbrunnen	145
III/43	Untere Weißgerberstraße 14	45	Innenraumbrunnen „Der Wasserkreislauf“, oder „Wie das Wasser bergauf fließt“	142 -
III/44	Vordere Zollamtsstraße 13	45	Zierbrunnen	145



---

# Brunnen- beschreibungen

Die Ziffern neben dem quadratischen Symbol  
verweisen auf die Seite im Bildteil.

1 □ 134

## Wasserkunst- anlagen im Stadtpark

3, Am Heumarkt 2  
Stadtpark, östlicher Teil

### Labetrunkbrunnen

Auf einem Vierkantsockel steht die steinerne Skulptur einer Frauengestalt, die einem Kind eine Schale Wasser - den Labetrunk - reicht. Seitlich am Steinpfeiler befinden sich zwei Brunnenschalen, die das aus einem ornamentalen, metallenen Wasserauslauf strömende Wasser auffangen. Die Frauengestalt wurde vom Bildhauer Karl Lahner geschaffen. Der Brunnen wurde am 22. Mai 1909 enthüllt. 1945 wurde der Brunnen durch Kriegseinwirkung zerstört. Bildhauer Florian Josephu-Druot fertigte aus Kunststein 1950 eine Kopie an. Vom Altbestand blieb der aus Leithakonglomerat hergestellte Sockel. Die Metallbestandteile der ursprünglichen Brunnenanlage wurden 1921 entwendet.

#### Inscription an der Ostseite des Sockels:

Labetrunkbrunnen. Gewidmet von der Stadt Wien im Jahre 1909 unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

#### Inscription an der Westseite des Sockels:

Die 1945 zerstörte Plastik wurde 1909 unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger errichtet und im Jahre 1950 unter dem Bürgermeister Dr. h. c. Theodor Körner durch eine neue ersetzt.

Brunnenplastik: F. Josephu

### Sebastian-Kneipp-Denkmalbrunnen

Zur Erinnerung an den Begründer des Naturheilverfahrens (Hydrotherapie), den 1821 ge-

borenen bayrischen Pfarrer Sebastian Kneipp, stiftete die Stadt Wien einen vom Bildhauer Carl Wollek modellierten Brunnen, der am 29. September 1912 enthüllt wurde. Ein felsartiger Aufbau aus Naturstein (Konglomerat) trägt die überlebensgroße bronzene Porträtbüste des bekannten Naturheilbehandlers (Kaltwasseranstalt Wörishofen). Die karikaturhafte Übertreibung der Gesichtszüge verleiht dem massigen Kopf etwas Götzenhaftes. Vier kleine, unproportional zierliche bronzene Kindergestalten, welche ihre überflüssig gewordenen Krücken sowie Lorbeerzweige in Händen halten, befinden sich auf dem mit Ornamenten verzierten Sockel - sie vertreten den allegorischen Teil des Denkmalbrunnens (Utensilien der Kneipp-Therapie). Aus einer Spalte im Felssockel fließt das heilbringende Wasser auf den Rücken eines „kneippenden“ Knaben in das von Blumen umrahmte, ca. 5 m<sup>3</sup> fassende Wasserbecken. Anlässlich einer Metallsammlung im Zweiten Weltkrieg (1943) wurden die 500 kg schweren Bronzeteile des Brunnens eingeschmolzen. Nach Neuguß in den Vereinigten Metallwerken Ranshofen-Berndorf AG wurde der Sebastian-Kneipp-Brunnen am 6. Februar 1951 wieder aufgestellt. Die Umrandung der Brunnenanlage besteht aus Konglomeratgestein.

#### Inscription auf der Rückseite:

Sebastian Kneipp 1821 - 1891.

### Wasseranlagen im Kinderpark

Am Rande des abgegrenzten Kinderspielplatzes befindet sich eine 20 m lange seichte Betonmulde als Watrinne. An beiden Enden dieser Rinne stehen kleine Tierskulpturen - am Nordende ein 65 cm hohes Nilpferd aus gelbrötlichem Untersberger Kalkstein vom Bildhauer Oskar Bottoli, am Südenende ein 73 cm hoher Elefant von Prof. Elisabeth Thuroid aus Keramik. In diesem Bereich gibt es weiters einen Trinkbrunnen mit drei kleinen Wasserbecken, eine Brauseanlage und ein hölzernes „Wasserschleusenspiel“. Diese Anlagen wurden 1965 errichtet.

---

## Zierbrunnen beim Bürogebäude der Stadtgardendirektion

---

Im kleinen Vorgarten am südwestlichen Ende des Stadtparkes vor dem villenartigen Bürogebäude der Magistratsabteilung 42 – Stadtgartenamt werden immer wieder verschiedene Wasserkunstanlagen inmitten von Blumenbeeten präsentiert, so z. B. 1998 die Nachbildung einer Brunnengestalt im Park des Lustschlosses Hellbrunn: der zungenbleckende „Germaul“. Der Zierbrunnen war eine Leihgabe der Stadt Salzburg.

---

2

## Trinkbrunnen

---

### 3, Am Modenapark geg. 6

---

Ein einfacher Trinkbrunnen im Bereich des Kinderspielplatzes steht in der Parkanlage an der Neulinggasse (Reste vom Garten des 1916 demolierten Palais Modena).

---

3

## Spiegelbrunnen

---

### 3, Am Stadtpark

---

Im Foyer des 1972-1975 auf dem Gelände der ehemaligen Großmarkthalle erbauten Vienna Hilton Hotel (Hilton International Wien GesmbH) befindet sich ein Zierbrunnen. Über einen mit Marmorplatten eingefassten Spiegel fließt Wasser in eine halbrunde Betonschale in der sich ein kleiner Springbrunnen befindet.

---

4 □ 135

## Wasserkunst- anlagen im Arsenal

---

### 3, Arsenalstraße

---

Nach der Märzrevolution 1848 wurde beschlossen rund um die Innenstadt Defensivkasernen sowie am Laaer Berg ein k. k. Artillerie-Arsenal zu errichten. Nach einem Architektenwettbewerb kam der mächtige Baukomplex „Arsenal“ 1849-1856 zur Ausführung, der 1945 schwere Bombenschäden erlitten hat. Die Baugruppe ist die bedeutende profane Anlage des Romantischen Historismus in Wien in italienisch-mittelalterlichen bzw. byzantinisch-islamischen Formen.

### Zierbrunnen „Putto auf Fisch“

---

Im Hof von Objekt III steht der Zierbrunnen „Putto auf Fisch“ in einem quadratischen Becken.

### Teichanlage

---

Vor dem Heeresgeschichtlichen Museum (Objekt XVIII) besteht eine Teichanlage mit einem Springbrunnen. Dieser erste Museumsbau Wiens wurde von Theophil Hansen geplant und 1850-1857 errichtet.

### Brunnenschale

---

Im Bereich des Kinderspielplatz in der Parkanlage an der Rückseite des Museumsgebäudes befindet sich eine flache Brunnen-schale mit einem einfachen Röhrensystem zur Wasserverteilung bzw. als Wasserauslaß.

### Springbrunnen

---

Nächst dem Objekt XVI in der Parkanlage an der Rückseite des Museumsgebäudes steht ein zweistufiger Springbrunnen mit einer mosaikverkleideten Schale, aus welcher sich eine Säule erhebt. Aus insgesamt sieben Auslässen fließt Wasser.



# Wasserkunst- anlagen im Arenbergpark

## 3, Dannebergplatz

### Springbrunnen

Im Arenbergpark, auf dem 1785 angelegten Garten des 1950 abgebrochenen Palais für Nikolaus Fürst Esterhazy bzw. der Familie Arenberg, befand sich einst ein reich verzierter Springbrunnen - er war offenbar den beiden 1940-1942 errichteten Flaktürmen im Wege ...

### Vogeltränke

Eine kreisrunde mit Mosaiksteinen ausgelegte niedrige Vogeltränke steht in der 1950 instandgesetzten und wieder allgemein öffentlich zugänglich gemachten Grünanlage.

## 6 □ 127

# Wasserspeier „Robbe“

## 3, Dr.-Bohr-Gasse 8

Für das Planschbecken im Kindertagesheim der Stadt Wien gestaltete Walter Auer (1958 - 1960) einen Wasserspeier in Bronze mit der Plastik „Robbe“

# Zierbrunnen

## 3, Fiakerplatz

1991 wurde im Zuge der „Dörfel-Assanierung“ von Alt-Erdberg die Parkanlage neu gestaltet und ein bunter, keramischer, dreiteiliger Zierbrunnen errichtet.

## 8 □ 142

# Innenraum- brunnen „Wasser-Stein- Wandrelief“

## 3, Gärtnergasse 15

Für den Büroraum der „AVUS“ Internationale Schadensregulierungen J. Pscheidl & Dr. Pscheidl GesmbH & Co KG wurde 1985 vom Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr ein Wasser-Stein-Wandrelief aus Sölker Marmor angefertigt. Weg- und richtungsweisende Funktion dienten diesem Brunnen als Gestaltungsidee.

## 9 □ 135

# Huckepack - auch Kinderbrunnen „Die Geschwister“

## 3, Hainburger Straße 57

An einer Betonwand im Hof des städtischen Wohnhauses (errichtet 1948 - 1949) ist der von Prof. Hans Knesl 1950 gestaltete Kinderbrunnen „Die Geschwister“ mit der Natursteingruppe „Huckepack“ aufgestellt. Die Figurengruppe steht auf einem Sockel mit vier Wasserauslässen in einem halbkreisförmigen Becken.

## Fontänen im ehemaligen Kielmannsegg's- schen Garten

### 3, Invalidenstraße 1-11

Im 16. und 17. Jahrhundert befand sich vor dem Stubentor am rechten Ufer des Wienflusses der Kielmannsegg'sche Garten, der wegen seiner prachtvollen Anlagen mit Lauben, Lusthäusern und Fontänen berühmt war. Während der Zweiten Türkenbelagerung (1683) gingen diese Anlagen weitgehendst zugrunde.

### 11 □ 145

## Wasserspielplatz

### 3, Kardinal Nagl-Platz geg. 5

Auf der 1991 neu gestalteten Grünfläche des Erholungsparkes wurde gegenüber dem südlichen Zugang zur Wohnhausanlage der Stadt Wien „Rabenhof“ eine Kinderwelt mit einem Wasserspielplatz errichtet.

### 12 □ 143

## Zierbrunnen

### 3, Kardinal Nagl-Platz 14

Im Hof der 1927 - 1928 erbauten Wohnhausanlage der Gemeinde Wien „Franz-Silberer-Hof“ steht eine mächtige Brunnenanlage aus grob behauenen Naturstein und Beton. Über den beiden stufenförmig angeordneten Brunnenbecken mit je zwei Wasserauslässen sind baldachinartig kreuzweise Steinbögen errichtet. Der Brunnen ist derzeit nicht in Betrieb, eine Wiederinbetriebnahme ist vorgesehen.

## Karl-Borromäus- Brunnen

### 3, Karl-Borromäus-Platz

Bürger des 3. Wiener Gemeindebezirkes widmeten Bürgermeister Dr. Karl Lueger anlässlich seines 60. Geburtstages (24. Oktober 1904) in Würdigung seiner Verdienste den Karl-Borromäus-Brunnen. Die bemerkenswerte sezessionistische Konzeption und Ausführung ist ein Werk des Architekten Joseph Plečnik und des Bildhauers Joseph Engelhart sowie des Hofsteinmetzmeisters Eduard Hauser und des Erzgießers Hans Frömmel. Im eingetieften Rondeau liegt ein rundes 10 m<sup>3</sup> fassendes Becken aus Stein, darin ein Akanthussockel über einen dreipaßförmigen Grundriß. Die Brunnenkomposition wird – nach römischen Vorbildern – von einem Obelisken gekrönt. Drei bronzene Puttenreigengruppen tragen mit Rankenwerk und Wassergetier reliefierte Schalen, deren Ränder mit Tiergestalten als Wasserspeier geschmückt sind. Um den mittleren, dreiseitigen, oben abgeschragten Prismenpfeiler stehen drei mit Brücken miteinander verbundene mehrstufige inschriftbezeichnete Gruppen, die Szenen aus dem Leben und Wirken des „Pestheiligen“ Karl Borromäus (1538-1584) darstellen. Durch Absenken des Niveaus und Errichtung niedriger Mauern mit Bänken rund um die Brunnenanlage wurde ein intimer Bereich geschaffen, der zusätzlich durch Bäume abgeschirmt wird. Vier Bronzeschalen, die blumengeschmückt im Eingangsbereich auf massiven Sockeln situiert sind, werden von Steinwild- bzw. Steinadlerplastiken getragen. Die Enthüllung des aus Marmor und Bronze gestalteten ca. 25 m<sup>3</sup> Bodenfläche großen Brunnens fand am 25. Mai 1909 statt. Nach Beschädigung im Zweiten Weltkrieg wurde der Brunnen 1949 erneuert. Der Karl-Borromäus-Brunnen stellt eine der originellsten Brunnenschöpfungen in Wien dar und ist durch die Einbindung in den Umland des Platzes besonders bemerkenswert.



### Inschriften:

#### Auf dem Obelisken:

Carl-Borromäus-Brunnen - 1909

#### Unter der Gruppe „St. Borromäus“:

Der Bezirk Landstraße dem großen  
Volksbürgermeister Dr. Karl Lueger

#### Unter der Gruppe „Edeldame, Frau und Jüngling“:

Empor die Herzen - Errichtet an dessen  
politischer Wiegestätte zur bleibenden  
Erinnerung an seinen 60. Geburtstag

#### Unter der Gruppe „Pest in Mailand“:

Über alles die Liebe - Unvergänglich ist sein  
Ruhm, unvergänglich die Fülle seiner Liebe  
für seine Vaterstadt

#### Auf den puttenträgenden Sockeln:

Joseph Plečnik Arch., Joseph Engelhart  
Pict., Eduard Hauser Hofsteinmetzmeister

#### An den blumenschalenträgenden Sockeln:

Grundsteinlegung 24.X.1904,

Vollendung des Brunnens 25.V.1909

#### Unterhalb der Schalen mit Steinböcken:

Gewidmet vom Komitee -

Gewidmet von Adolf und Auguste Baxa

#### Unterhalb der Schalen mit Steinadlern:

Dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger

gewidmet von Franz und Marie Kraft.

Gewidmet dem Andenken des Bez. Vorst.

Stellv. Karl Wenzl von dessen Gattin

Franziska

#### Auf den beiden mit Steinadlern

#### geschmückten Sockeln im Eingangsbereich:

Brunnenkomitee: Paul Spitaler, Obmann -

Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter -

Kaspar Brake, Bezirksrat - Schriftführer

Anton Nagler - Gemeinderat, Saeckelwart -

Josef Sturm Reichsrat- und

Landtagsabgeordneter Gemeinderat

Künstlerbeirat - Dr. Franz Schenk Beirat

Mitglieder des Brunnenkomitees: Karl

Hoermann Stadtrat - Rudolf Müller

Gemeinderat - Othmar Nettrich Bezirksrat -

Anton Posser Bezirksrat - Jul. Prohazka

Reichsrat u. Landtagsabgeordneter - Anton

Schack, Bezirksrat - Jos. Schnabl,

Landtagsabgeordneter - Leop. Steiner

Reichsrat u. Landtagsabgeordneter,

Gemeinderat - Jos. Vogl Kaiserl. Rat,

Bezirksrat - Karl Wenzl Bezirksvorst.-

Stellvertreter - Jak. Wohlschlaeger, Kaiserl.

Rat Architekt

### An zwei Sockeln der den Brunnenbereich umgebenden Einfassung:

Das Spielen innerhalb der Brunnenanlage  
ist streng verboten. Kindern ist der  
Aufenthalt nur in Begleitung Erwachsener  
gestattet. Übertretungen dieser Vorschrift  
werden nach den Bestimmungen der  
Magistrats-Kundmachung vom 18. Februar  
1903, MA III Z 1018/03 geahndet.

14 □ 143

## Wasserkunst- anlagen im Bereich Hundertwasser- haus

### 3, Kegelgasse 36-38

#### Zierbrunnen „Putto mit Fisch“

Die Wohnhausanlage der Gemeinde Wien  
entstand 1983 - 1985 nach Entwürfen des  
Malers Friedensreich Hundertwasser. Vor  
dem Haus steht in einem unregelmäßig  
gestalteten runden Wasserbecken eine  
dreistufige Zierbrunnenanlage, die von  
einem „Putto mit Fisch“ bekrönt ist. Teile  
dieses Brunnens sind farbig gestaltet bzw.  
mosaikartig ausgelegt. Das Brunnenbecken  
wird von granitenen Würfelpflaster bzw.  
Ziegelsteinen umfassen.

#### Wasserspeier

Am Hundertwasserhaus selbst, sind  
mehrere Löwenköpfe (ehemalige  
Wasserspeier) angebracht.

#### Wandbrunnen

Im Hof des Hundertwasserhauses steht im  
Bereich des Einganges zum Cafe-Restaurant  
ein kleiner steinerner Wandbrunnen.

## Wassersäule

**3, Kegelgasse 37-39**

Im Erdgeschoß (Cafeteria) ist von Meister Hundertwasser eine Wasseranlage gestaltet worden. Entlang der beiden dort bestehenden, mit Mosaiksteinen verkleideten, Säulen rinnt Wasser in Rillen entlang des Bartisches, von wo es abfließt.

## Wasser-Stein - Objekt

**3, Kegelgasse 37-39**

In dem vom Maler Friedensreich Hundertwasser 1990 - 1991 gestalteten Erlebniseinkaufszentrum „Kalke-Village“ wurde vom Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr im Untergeschoß ein Wasser-Stein-Objekt errichtet. Vor einer im blauweißton, mosaikverkleideten Wand befindet sich ein rundes niedriges unregelmäßig gestaltetes Wasserbecken, in welchem die Wasserskulptur aufgebaut ist.

16 □ 135

## Tierbrunnen

**3, Kleingasse 6-18**

Im Gartenhof der 1950 - 1951 errichteten Wohnhausanlage steht ein Brunnenbecken aus Kunststein mit einer Brunnenplastik in Steinzeug, welche von Gertrude Conrad 1952 hergestellt wurde. Die in Brauntönen gehaltene Plastik zeigt zahlreiche spielende bzw. ruhende Tiergestalten.

## Trinkbrunnen

**3, Klopsteinplatz geg. 1**

Ein aus Ziegelmauerwerk gestalteter einfacher Brunnen steht im Klopsteinpark.

18 □ 127

## Zierbrunnen

**3, Kolonitzplatz geg. 1**

Auf dem Platz vor dem freistehenden neugotischen Backsteinhaus der Pfarrkirche „St. Othmar unter den Weißgerbern“ wurde ein aus farbigen Kunststein gestalteter Brunnen aufgestellt. Im rechteckigen Brunnenbecken steht ein gestalteter Quaderkörper mit zwei Wasserauslässen.

19 □ 136/137/138/139

## Wasserkunst- anlagen im Schloßpark des Belvedere

**3, Landstraßer Gürtel 1 - Oberes Belvedere**  
**3, Prinz Eugen-Straße 27 - Oberes Belvedere**  
**3, Rennweg 6 - Unteres Belvedere**

Prinz Eugen von Savoyen, Kriegsheld, Förderer der schönen Künste und kunstsinziger Bauherr ließ vor den Toren Wiens, nach Plänen des Architekten Johann Lukas von Hildebrandt zwei prunkvolle Barockpalais erbauen: 1714 - 1716 das „Schloß Untere Belvedere“ als Residenz und 1720 - 1723 das „Schloß Obere Belvedere“ als Repräsentationsschloß. Am 15. Mai 1955 wurde im Marmorsaal des Oberen Belvedere der Österreichische Staatsvertrag, der die Freiheit für Österreich brachte, von den



Signatarmächten Amerika, Rußland, Frankreich und England unterzeichnet. Die terrassenförmig angelegte weitflächige Gartenanlage (165.270 m<sup>2</sup>) wurde nach einem Konzept des bayrisch-französischen Gartenbaumeisters und Wasserbauingenieurs (Fontainier) Dominique Girard, der auch die gesamten wasserbaulichen Anlagen plante. Die Ausführung erfolgte durch Anton Zinner. Die barocke Gartenlandschaft des Belvedere verwirklicht ein der damaligen Geisteshaltung entsprechendes allegorisches Programm. Die barocke Gartenarchitektur mit ihren Bestandteilen, wie Wasserflächen in Form von großen und kleinen Bassins, Wasserspielen, Kaskaden, Fontänen, Brunnen etc. ist auf das Schloß ausgerichtet. Das Wasser symbolisiert das Leben und ist gleichsam die lebendige Seele des Gartens. Jahrelang dauerten die Verhandlungen für die Wasseranlagen, welche die Bassin und die Fontänen des Gartens versorgen sollten. Am Laaerberg entspringende Quellen wurden für die k. k. Belvedere Hofwasserleitung herangezogen. Auch aus Brunnenstuben in Ober St. Veit wurde Wasser in das Obere Belvedere geleitet. In einem Tagebuch eines Deputierten der Stände von Flandern und Brabant bei einer Gesandtschaftsreise aus dem Jahre 1716 heißt es bezüglich der Wasserversorgung des Schloßgartens: „... zu dem großen Bassin wird das Wasser unterirdisch von einem sehr hohen Berg gebracht, der einige Stunden Weges entfernt (!) liegt, um eine Fontäne springen zu lassen. Aus diesem Bassin werden wie aus einem Wasserfaß die anderen Springbrunnen gespeist, die viel tiefer liegen...“ Der obere Teil des Gartens wird durch die Hauptkaskade deutlich getrennt. An den vier Ecken des oberen Parterres und an den Zugängen zur Kaskade hielten seinerzeit geheimnisvolle Sphinxen die Wacht. Im versenkten Teil dieses Parterres befinden sich zwei Fontänen mit den Figurengruppen: Herkules und Antäus einerseits, Apollo und Mars andererseits. Beide Gruppen weisen auf die Überwindung und Bändigung des Chaotischen und Formlosen durch Tugend, Stärke und Mäßigung. In der Mittelachse liegt die Hauptkaskade. Vom oberen Bassin strömt das Wasser in fünf Stufen herab. In Blickrichtung zum oberen Schloß wird die Kaskade links

von der plastischen Darstellung zweier Episoden aus dem Leben des Herkules flankiert: sein Kampf mit dem Flußgott Acheloos, der sich in verschiedenen Gestalten verwandeln konnte, und dann sein Sieg über den Drachen, der den Garten der Hesperiden bewachte. Die andere Seite der Kaskade ist zwei Ereignissen aus dem Wirken des Gottes Apollo gewidmet: eine Szene zeigt ihn mit einem Greifen, der in einer Klaue eine Schlange hält; die andere Szene stellt seinen Kampf mit dem Pythondrachen dar. Mit Herkules ist sicher Prinz Eugen selbst gemeint. Apollos Kampf mit dem Drachen fand in der Nähe des Parnaß am Fluß Zephyrssonos statt, wohl eine Andeutung auf die Bedeutung des Oberen Schlosses. Durch den Verlust einiger Brunnengruppen ist die frühere thematische Wasserkunstgestaltung nur mehr unvollständig erhalten geblieben. So wurden z.B. 1802 die im Unteren Parterre vorhanden gewesenen rechteckigen Bassin mit der Brunnengruppe „Fontaine des Plutonis und der Proserpina“ (1737) bzw. „Fontaine des Neptun und der Thetis“ (1737) durch Rasenmulden ersetzt. Diese beiden Anlagen deuteten auf das Werden und Vergehen in der Natur, auf die Fruchtbarkeit der Erde und auf die lebensspendende Wirkung des Wassers hin. Die Wasseranlagen in der Menagerie vor der Ostseite des Oberen Belvederes (seit 1803 Alpengarten) gingen nach dem Tod des Prinzen verloren. Im Unteren Belvedere werden seit 1921 die Originalbleifiguren des Providentia-(Donner)-brunnens (siehe auch 1, Neuer Markt - Brunnen I/95) im Österreichischen Barockmuseum aufgestellt.

### **Ehrenhof - Vorhofbassin**

Der Ehrenhof südlich des Oberen Belvedere ist als weiter „Teichhof“ gestaltet. Die große Wasserfläche wirkt wie ein gerahmter Spiegel für die barocke Schloßfassade. Bei so manch höfischem Fest war der Teichhof romantisch illuminiert und Gondeln glitten über das Wasser. Anton Stauer veranstaltete 1931 hier große Wasserfeuerwerke („Der Sonnengott im Wasserspiegel“ bzw. „Die Entführung der Prinzessin Europa“ oder „Der Kampf zweier Elemente“).



### **Südwestlicher Vorhof - Wandbrunnen**

In der nordseitigen Mauer des westlichen Vorhofes (Eingangsportal an der Prinz-Eugen-Straße) befindet sich ein Wandbrunnen mit einem Ovalbecken vor einer flachen, von Kartusche mit Savoyenwappen bekrönter Nische. Frauenfiguren mit Füllhörnern (nach einem Entwurf von Peter Krafft, 1850 - 1852) lagern links und rechts auf Voluten.

### **Östlicher Vorhof - Zwei Wandbrunnen**

Im östlichen Vorhof befinden sich zwei kleine steinerne Wandbrunnenbecken.

### **Oberes Parterre - Zwei Rundbecken mit Springbrunnen**

Im oberen Parterre sind zwei flache Rundbecken mit Springbrunnen angelegt, in welchen auf Felssockeln Putten und Meerpferde dargestellt sind.

### **Übergang vom oberen ins mittlere Parterre - Flachbecken, Große Kaskade und Teichbecken**

Durch die große Kaskade, der in der Gartenanlage eine dominierende Rolle zukommt, wird die Gefällstufe zwischen den beiden oberen Gartenterrassen fließend überwunden. Das Wasser der Kaskade strömt von einem dreiblättrigen Flachbecken mit Flußnymphen, in dessen Mitte sich ein Wasserstrahl erhebt und unter dem sich drei Najaden - wie auf Wasser schwebend - mit Putten und Seetieren spielen, fünfstufig nach unten sich verbreitend, in ein großes halbovales Teichbecken. Die Kaskade ist am oberen Rand mit zwei männlichen, auf die Person des Auftraggebers bezogenen Aktfiguren (kämpfender Apollo und Herkules), die einen Seedrachen bezwingen und in einem weiten Wasserstrahl in dieses Becken sprühen, geschmückt. Der untere geschwungene Beckenrand wird von zwei kräftigen Reitern auf Meerpferden geziert, die ihrerseits ebenfalls als Wasserspeier fungieren. Die Grottenarchitektur der Wandverkleidung besteht aus moosbedeckten Tuffgestein. Ein Kupferstich Jacob Gottlieb Thelott nach Salomon Kleiner zeigt den seinerzeitigen Bestand.

### **Mittleres Parterre- Zwei Teichbecken**

In der Gartenanlage der mittleren Terrasse liegen zwei reichgegliederte flache Teichbecken. Im östlichen Becken hält eine männliche Aktfigur einen bärtigen Mann - als Wasserspeier - am Felssockel nieder. Daneben steht ein trauernder Putto. Am Felssockel im westlichen Brunnenbecken ist ein Satyr, dem seine Panflöte entfallen ist, dargestellt.

### **Übergang vom mittleren ins untere Parterre - Brunnenwand mit Teichbecken, Untere Kaskade**

Die mit Vasen und Putten bekrönte Geländestufe zwischen den beiden unteren Gartenterrassen ist mit einer großen Steinmauer gestaltet, die in den Bauurkunden bereits 1702 genannt ist. Fünf Fratzen dienen dort als Wasserspeier. Aus der mittleren großen Fratze strömt Wasser in ein Muschelbecken, das von je zwei, in der großen reichgegliederten Brunnenschale stehenden, Najaden und Tritonen getragen wird. Aus je zwei seitlich an der Hinterwand kleineren Fratzen fließt Wasser direkt in das große Teichbecken. Beiderseits der Kaskade führen Stiegenaufgänge mit Rampen zum oberen Gartenteil. Die seinerzeit dort aufgestellt gewesenen zwölf Sandsteinputti (links Darstellungen September bis Feber, rechts März bis August), wurden 1850 - 1852 nach barocken Vorbildern durch Johann und Franz Müller geschaffen und später wieder entfernt. Die derzeit dort aufgestellten Freiplastiken stammen von Hans Gasser. Die Treppen sind flankiert von vier großen Vasen, deren Reliefschmuck der Darstellung einer Jahreszeit gewidmet ist: bei der linken östlichen Treppe sind dies Herbst und Winter, bei der rechten westlichen Treppe Frühling und Sommer. Neben den allegorischen und mythologischen Figuren (niedrige Meeresgottheiten - Tritonen und Nereiden, Amphritite und Galathea - wechseln ab mit spielenden Putti) bevölkern die grottenartig angelegte Kaskade mit naturalistisch aufgefaßte Tiere: Fische, Muscheln, eine Schildkröte und eine Eidechse. 1776 wurden die Treppenrampen und Wasserbecken durch Bildhauer Matthias Kögler restauriert.

---

### **Unteres Parterre - Zwei Teichbecken**

---

Vor der Gartenfassade des Schlosses Unteres Belvedere liegen zwei gegliederte Teichbecken mit einem Felssockel in der Mitte; die beiden Fontänen mit Puttengruppen (Meerfräulein) verkörpern das Element des Wassers (Erstes Viertel 18. Jahrhundert).

---

### **Orangerie Südwand - Wandbrunnen**

---

In der mit einer Kartusche mit Savoyenwappen gekrönten Nische an der Südwand der Orangerie ist ein, mit einem Ovalbecken versehener, steinerner, barocker Wandbrunnen eingebaut.

---

### **Orangerie Parterre - Zwei Rundbecken**

---

Im Orangerieparterre befinden sich zwei flache Rundbecken. In einem wurde auf einem Sockel im Bassin die von Auguste Renoir geschaffene Statue „Venus victorieuse“ aufgestellt. Das zweite Becken ist als Springbrunnen gestaltet.

---

### **Nordöstlicher Vorhof - Wandbrunnen**

---

An der Wand im nordöstlichen Vorhof ist ein kleines Wandbrunnenbecken mit einer Fratze als Wasserlauf angebracht.

---

20 □ 134/ 135

---

# Wasserkunst- anlagen im Schweizergarten

---

### **3, Landstraßer Gürtel**

---

---

#### **Wasserläufe und Teiche**

---

Der am 5. Juni 1906 eröffnete „Maria-Josefa-Park“ wurde in Anerkennung der Hilfe, welche die Schweiz nach dem Ersten Weltkrieg für österreichische Kinder geleistet hatte, 1920 in „Schweizergarten“ umbenannt. Im Park, der im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegt war, bestanden Wasserläufe und Teiche mit kleinen Wasserfällen. Die originale Ausstattung des „Maria-Josefa-Park“ wurde im Zweiten Weltkrieg größtenteils zerstört - so auch die große Springbrunnenanlage gegenüber der Fasangasse.

---

#### **Fontäne**

---

Im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der Parkanlage wurde nächst dem Staatsgründungsdenkmal - zur Erinnerung an die Proklamation der Selbstständigkeit Österreichs am 27. April 1945 - in der dort bestehenden mit einem kleinen Wasserfall gestalteten Teichanlage eine hohe, nachts beleuchtete Fontäne geschaffen.

---

#### **Vogeltränke „Elefant“**

---

Im Park, nächst dem Cafe-Restaurant „Zur kleinen Steiermark“, wurde die Vogeltränke „Elefant“ aufgestellt.



## Wasserkunst- anlage

### 3, Landstraßer Gürtel 8

Im weitläufigen Gebäude des Einrichtungshauses Möbel Lutz GesmbH befand sich eine Wasserkunstanlage die von der Decke der fünften Etage bis auf die Sohle des zweiten Untergeschosses reichte. Über die dünnen, über neun Stockwerke reichenden Fäden aus Kunststoff rieselte Wasser in ein achteckiges beleuchtetes Wasserbecken. In der Mitte dieses Beckens war ein etwa bis in die Höhe des zweiten Stockwerkes reichender Wasserstrahl. Dieses Wasserbecken wurde von einem zweiten achteckigen Becken umfassen. Im Zuge von Umbauarbeiten des Einrichtungshauses wurde die Brunnenanlage abgetragen.

## Wiener Trinkbrunnen

### 3, Landstraßer Hauptstraße 2

Am Gehsteig vor dem Vienna Hilton Hotel wurde am 26. August 1992 der, vom Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr aus Kärnten Serpentin hergestellte, Wiener Trinkbrunnen (Nr. 11) vom Umweltstadtrat Dr. Michael Häupl in Betrieb genommen. An der Rückseite des Brunnens ist das Emblem der Wiener Städtischen Allgemeinen Versicherungs AG angebracht.

## Haus „Zum goldenen Brunnen“

### 3, Landstraßer Hauptstraße 8

Das im 18. Jahrhundert im Besitz von Brunnenmachern gestandene Zinshaus trägt den Hausnamen „Zum goldenen Brunnen“ (siehe auch 2, Taborstraße 50 – Brunnen II/19).

## Wandbrunnen

### 3, Landstraßer Hauptstraße 74

Im Hof des Ende 18. Jahrhundert erbauten Hauses „Fernolendt“ steht ein Wandbrunnen mit einem Maskaron als Wasserauslaß.

## Rokokobrunnen

### 3, Landstraßer Hauptstraße 96

Im Hof des 1785 als Sommersitz für Nikolaus Fürst Esterházy erbauten und 1958 abgetragenen ehemaligen Palais Arenberg befand sich einst ein Rokokobrunnen mit einer Steinfratze.



## Springbrunnen - anlage

### 3, Landstraßer Hauptstraße 99

Eine zweiteilige Springbrunnenanlage steht neben bzw. unterhalb der Rolltreppen im Untergeschoß des 1989 - 1990 im ehemaligen Schwechater Hof (Dreher'sches Bierlager) etablierten Kaufhauses „Galleria“.

Die beiden Brunnen sind durch ein großes niedriges Wasserbecken miteinander verbunden. Von den sieben bzw. acht Überlaufrippen der Brunnen fließt am oberen Beckenrand Wasser ab.

#### Inschrift:

Springbrunnen Stumpf, A-5400 Hallein,  
Weisselhofweg 6, Tel: +43/6245/4767 -  
Fax: +43/6245/2969-21.

## Barocker Brunnen

### 3, Landstraßer Hauptstraße 138

In der Gartenanlage der Dr. Rudolf Buchinger-Schule und dem Dr. Rudolf Rasser-Institut (Raiffeisenkassa Länderbank Niederösterreich-Wien) steht ein barocker Brunnen mit Steintrog und steinernen Fisch. In diesem Hause wohnte seinerzeit der Maler und Graphiker Prof. Kolo Moser; auch der Maler und Bildhauer Joseph Engelhart hatte dort sein Atelier.

## Springbrunnen

### 3, Landstraßer Hauptstraße 142

In der Gartenanlage der in barockklassizistischen Formen erbauten Villa befindet sich ein kreisrundes mit einem Springbrunnen ausgestaltetes Wasserbecken.

## Vogeltränke

### 3, Landstraßer Hauptstraße 142

Ein mit einem Portraitkopf ausgestatteter kleiner, steinerner Brunnen steht im Garten

## Trinkbrunnen

### 3, Ludwig-Koeßler-Platz 4

In der kleinen Parkanlage gegenüber dem 1924 erbauten Hanuschhof im Bereich westlich der Stadionbrücke wurde auf einer mit Mosaiksteinen belegten kreisförmigen Scheibe ein senkrecht über einem kleinen Wasserbecken stehender Trinkbrunnen aufgestellt.

## Trinkzierbrunnen

### 3, Maria-Eis-Gasse 1

Im Zuge des Baues der U 3 (1984 - 1989) kam es im Bereich Landstraßer Hauptstraße zwischen Rochusgasse und Sechskrügelgasse zu einer Neugestaltung der Viktualienstände des Rochusmarktes. Vor dem U-Bahn-Stationsgebäude „Rochusgasse“ steht zwischen den Marktständen ein steinernes oktogonales Brunnenbecken, aus dem sich eine runde Säule erhebt und auf der eine Kugel aufgesetzt ist. Vier metallene Wasserspeier befinden sich an dieser Säule; im Becken das auf einem kurzen Sockel ruht, sind vier metallene Abstellgitter angebracht.

# Neéjjarine Brunnen

## 3, Marokkanergasse - Ecke Zaunergasse

Die Botschaft des Königreiches Marokko in Wien beschreibt Anlaß und Gestaltung des traditionellen marokkanischen Brunnen wie folgt:

„Dank der Hohen Wertschätzung Seiner Majestät des Königs Hassan II. hat Marokko, im Rahmen der Tausendjahrfeier Österreichs im Jahre 1996, der Stadt Wien einen traditionellen Brunnen geschenkt, welcher dem Werk im UNESCO-Hauptquartier in Paris gleicht. Der wahren Tradition der „Zellige“ entsprechend wurde der Brunnen auf einen Platz bei der Marokkanergasse erbaut, die zur Erinnerung an die dort beheimatete, erste diplomatische und wirtschaftliche Mission aus Marokko so benannt wurde. Der erste Botschafter Seiner Majestät des Sultans am Wiener Hofe, Mohamed Ben Abdelmalik, wohnte im Jahre 1783 in dieser Gasse, und in der Folge schloss er mit Österreich ein Handels- und Seefahrtsabkommen. Die Dekoration dieses Wandbrunnens, eine Nachbildung des Neéjjarine Brunnen in der Stadt Fés, besteht aus Zellige-emailierte Terrakottafliesen in verschiedenen Farben. Die Zellige-Verzierungen zeigen eine strahlende Sonne, die aus vierundzwanzig Zweigen bestehen, dem Vielfachen von acht, als Hinweis auf die mystische Einzigartigkeit der Schöpfung. Unterstrichen wird das Gesamtwerk durch die Symbolik des Wassers, Quelle der Fruchtbarkeit und des Lebens. Die „Maalem“ oder Handwerksmeister, Moulay Hafed Alaoui Mdaghri (Zellige und Keramikarbeiten) und Kamal Bellamine (Ziegelvordach und Holzskulpturen), die diesen Brunnen erbaut haben, verrichteten mehrere Arbeiten in den königlichen Palästen, im prächtigen Mohammed V. Mausoleum und in der großartigen Hassan II. Moschee, sowie weitere Werke in Sevilla, Brüssel, Genf,

Yammoussoukro, Rom, Washington und Gaza. Die Inschriften des Brunnen in der Marokkanergasse preisen die Freundschaft der Völker Marokkos und Österreichs. Jene am Frontgiebel ist ein Zitat des Heiligen Buches Koran (Sure Al-Ankabout Vers 46). Es darf darauf hingewiesen werden, dass Marokko (1998) einen Brunnen, vom Stil der großen Moschee Hassan II. geprägt, dem Wiener Sitz der Vereinten Nationen geschenkt hat, genauer gesagt am vierzigsten Jahrestag der Gründung der Internationalen Atombehörde für Atomenergie.

### Erläuterungstafel:

Übersetzung der Koransuren und der Inschriften für den traditionellen marokkanischen Brunnen in der Marokkanergasse im 3. Wiener Gemeindebezirk:

„Und sprecht: Wir glauben an das, was zu uns herabgesandt wurde und was zu euch herabgesandt wurde und unser Gott und euer Gott ist einer, und Ihm sind wir ergeben.“

Geschenk des Königreiches Marokko während der Regierungszeit von Hassan II. von Marokko. An das befreundete öst. Volk zum Andenken an die Tausendjahrfeier Österreichs.“

Im Rahmen einer österreich-marokkanischen Kulturausstellung im öst. Nationalrat übernahm Staatssekretärin Dr. jur. Benita Maria Ferrero-Waldner von Marokkos Botschafter Abdessahim Benmouïrra am 19. April 1999 den Neéjjarine Brunnen mit den mahnden Worten: „Wir Österreicher müssen dankbar sein, daß wir ausreichend Wasser haben. In vielen Teilen der Welt wird es im nächsten Jahrtausend zu Wasserknappheit kommen. Deshalb müssen wir dafür sorgen, daß das lebensspendende Naß geschützt wird.“



## Wandbrunnen

### 3, Metternichgasse 8

Zwei Wandbrunnen mit barockisierenden Nymphen und Puttenfiguren befinden sich im Gartenhof des 1891 in Formen des französischen Frühklassizismus errichteten ehemaligen Palais Bourgoing (dem späteren Palais Springer, dann Rothschild), seit 1955 Zweigstelle der Hochschule für Musik- und darstellende Kunst in Wien. Die beiden an der Hofmauer situierten Brunnen stehen auf einem hohen geschmückten Sockel in einer Blendarkade. Die Brunnenfiguren erheben sich aus der großen Muschelschale.

## Vasenbrunnen

### 3, Metternichgasse 10

Im Stiegenhaus des 1886 erbauten Wohnhauses steht auf einem Stufensockel eine steinerne Brunnenschale, in deren Mitte eine große ornamentverzierte Vase mit Masken und Wasserspeier situiert ist.

## Gedenktafel „Feuermaschine“

### 3, Prinz Eugen-Straße 15

Architekt und Maschinenbauer Joseph Emanuel Fischer von Erlach errichtete 1723 im Auftrag des Oberstallmeisters des kaiserlichen Hofes, Adam Franz Fürst Schwarzenberg eine mit Dampf betriebene Feuermaschine, die das Wasser in ein hochgelegenes Becken bzw. in die Fontänen und Wasserspiele des terrassenartig angelegten Schwarzenberggartens pumpte. Diese, als Kuriosum bestaunte, erste österreichische Dampfkraftanlage stand bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts in Betrieb. Sie war in der Lage innerhalb von 24 Stunden 11.800 Eimer (657 m<sup>3</sup>) in ein Reservoir zu leiten bzw. das Wasser in die Fontänen 75 Fuß (23,7 m) zu pumpen. Eine bronzene Reliefgedenktafel erinnert an diese wasserbautechnische Anlage, die seinerzeit großes Aufsehen erregte.

#### Inschrift:

Die erste Dampfkraftanlage Österreich. Im Garten dieses Schlosses ließ Fürst Adam Franz zu Schwarzenberg im Jahre 1723 zum Betrieb eines Wasserwerkes eine Feuermaschine durch Joseph Emanuel Fischer-Erlach errichten und führte dadurch die Dampfkraft in Österreich ein. Gewidmet vom Verein deutscher Ingenieure anlässlich seiner Hauptversammlung in Wien 1930.

# Hochstrahlbrunnen früher Gabriellibrunnen

## 3, Schwarzenbergplatz

Der Generalunternehmer für den Bau der Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung (I. Wiener Hochquellenleitung) - Antonio Gabrielli - widmete ein Prozent von allen Zahlungen, die ihm beim Wasserleitungsbau zugekommen sind, bis der Betrag auf die Höhe von 100.000,- Gulden gelangt sein würde, zugunsten der Errichtung eines monumentalen Springbrunnens. Der „Gabriellibrunnen“ sollte die aus der Wassernot befreite Stadt Wien augenscheinlich machen und den „Wasserreichtum“ versinnbildlichen. Er wurde anlässlich der Eröffnung der I. Wiener Hochquellenleitung am 24. Oktober 1873 in Anwesenheit Kaiser Franz Josef und des Bürgermeisters Dr. Cajetan Felder und vieler tausender Wiener in Betrieb genommen. Cajetan Felder erinnert sich an die Inbetriebnahme des Hochstrahlbrunnens in seinem Buch wie folgt: „Der Initiator zum Bau der I. Wiener Hochquellenleitung sollte das Zeichen zum Öffnen des Hochstrahles des Brunnens geben. Beim ersten Versuch geschah nichts, beim zweiten Versuch wieder nichts. Nach einigen peinlichen Minuten jedoch stieg, nach anfänglichem Sprudeln an der Steigrohröffnung, der Wasserstrahl vierzig bis fünfzig Meter hoch in die Sonne auf und ein Regenbogen umspannte die Szene. Aus aller Munde brach ein Ruf des Entzückens aus. Der leitende OBERINGENIEUR Carl Mihatsch, Nachfolger des verstorbenen Carl Junker, ein fähiger, tatkräftiger Mitarbeiter beim Bau der Hochquellenleitung und seine Leute, die den Wasserwechsel öffnen sollten, drehten den Wechsel vorerst verkehrt und waren im Begriffe diesen fast abzudrehen, bis sie ihn endlich öffneten. Die Ursache der Verzögerung der Inbetriebnahme des Hochstrahles, war in der großen Aufregung

begründet, welche sich den Akteuren bei diesem feierlichen Akt bemächtigt hatte. Der gute Genius, der den Bau der Hochquellenleitung begleitete, hatte auch diese Situation letztlich gerettet.“ Auch Prof. Eduard Suess - der Initiator zum Bau der I. Wiener Hochquellenleitung - war ergriffen und beschreibt sein Fühlen in diesem Augenblick: „Mir schnürte sich die Kehle zusammen. Mein Blick suchte in der Menge meine gute Frau; ich fand sie nicht. Nie wird meinem Gedächtnis der erhebende Augenblick entschwinden, als sich an einem schönen Oktobernachmittag des Jahres 1873 auf dem Schwarzenbergplatz zum erstenmal majestätisch der Strahl des Hochstrahlbrunnens erhob, allmählich höher und höher stieg, um sodann, in perlendem Schaum aufgelöst, den Sonnenstrahl in vielfältige Regenbogen brechend, nieder zu stürzen. Das köstliche Element quoll bis in die Stockwerke der Häuser. Die Aufgabe war gelöst ...“ Der Erbauer des Brunnens - Antonio Gabrielli - war ein Freund der Astronomie. Am Beckenrand befinden sich nämlich 365 kleine Springbrunnen (Tage des Jahres), die sechs Springbrunnen zwischen Beckenrand und innerer Insel - und diese selbst - symbolisieren die Wochentage und den Sonntag, zwölf hohe Strahlen versinnbildlichen die Monate, 24 niedrige die Stundenanzahl des Tages und die Strahlen der mittleren Insel die Monats-tage. Der ursprüngliche Wasserbedarf betrug 385 m<sup>3</sup> pro Stunde. Der ohne jeden figuralen oder architektonisch gestaltete Brunnen wurde mit mit einem Kostenaufwand von 285.000 Kronen zu einem Leuchtbrunnen (Fontaine lumineuse) umgestaltet, der am 23. Juni 1906 erstmals vorgeführt wurde. Die Beleuchtung der mehr als 400 Wasserstrahlen mit den fünf



Grundfarben (blau, violett, grün, gelb, rot, weiß) aus 1614 Kleinscheinwerfern ergibt sehenswerte Licht- und Farbeffekte. Das unterhalb des Brunnens befindliche, vom Wiener Stadtbauamt und den Siemens-Schuckert-Werken gemeinsam projektierte und ausgeführte Maschinenhaus beherbergte einst ein monströses, kompliziertes Räderwerk. Zahlreiche mit großen Metallparabolspiegel versehene Bogenlampen im Scheinwerferraum verursachten große Hitze - sechs Ventilatoren trieben stündlich 47.000 m<sup>3</sup> „Belvedereluft“ in das Maschinenhaus. Die gewaltige Fontäne in der Mitte des in Betonbauweise ausgeführten kreisrunden Beckens, das mit Granit von Bavano am Lago Maggiore eingefaßt ist und einen Durchmesser von 38 m aufweist würde bei vollem Druck eine Höhe von rund 50 m erreichen. Wegen des fast immer herrschenden starken Windes, mußte sie aber auf eine durchschnittliche Höhe von 35 m beschränkt werden. Der Hochstrahlbrunnen wurde nach dem Zweiten Weltkrieg umgebaut und mit einer neuen elektrischen Anlage am 30. April 1959 offiziell wieder in Betrieb genommen. Durch den Einbau von sieben Umlaufpumpen mit zusammen 100.000 PS kann immer das gleiche Wasser verwendet werden. Für die einmalige Füllung des Brunnens werden im Durchschnitt 582 m<sup>3</sup> Wasser benötigt. Aus dem Stadtröhrennetz müssen nur mehr der durch Verdunstung und Verstaubung entstandene Wasserverlust von rund 30 m<sup>3</sup> täglich zugeschossen werden. Der Hochstrahlbrunnen wurde 1992 - 1993 mit einem Kostenaufwand in der Höhe von rund 26 Millionen ATS neuerlich einer Generalsanierung (Dichtung des Beckens, Adaptierung der technischen Ausstattung) unterzogen. Am 15. und 25. November 1992

wurden während dieser Sanierungsarbeiten an der Brunnenanlage durch unbekannte Täter 350 Preßglaslampen (färbig), 90 Halogenlampen, 90 Farbgläser, 15 Scheinwerfer, 13 Unterwasserscheinwerfer, 9 Starkglasscheiben zerstört, sowie elektrische Leitungen beschädigt. Der entstandene Schaden betrug über ATS 500.000,-. Als Aufstellungsort für den Brunnen, der die an die Wassernot befreite Stadt (nunmehriger Wasserreichtum) augenscheinlich machen sollte, war seinerzeit die Gartenanlage vor dem Schwarzenbergpalais, der Praterstern, der Platz vor der Votivkirche und die Parkanlagen vor dem Rathaus vorgesehen. Gegen den Praterstern sprach der starke Verkehr und die zu erwartende Belästigung der bei jedem Windstoß zerstäubenden Wasserstrahlen, der Platz vor der Votivkirche scheiterte am damals aktuellen Vorhaben das Tegethoff-Denkmal dort aufzustellen und der Rathausplatz verlangte für seine beidseitigen Parkanlagen die Errichtung von zwei symmetrischen Brunnenanlagen. In der Hauptachse des Schwarzenbergplatz direkt hinter dem Hochstrahlbrunnen steht auf einem mehrfach gestuften 20 m hohen Sockel das 1945 errichtete Befreiungsdenkmal mit der 12 m hohen Figur eines Rotgardisten mit einer Fahne in der Hand.

Inschrift:

Hochstrahlbrunnen. Errichtet aus Anlaß der Vollendung der 1. Kaiser Franz Josef-Hochquellenwasserleitung im Jahre 1873. Umgebaut und zu einem Leuchtbrunnen ausgestattet unter Bürgermeister Dr. Karl Lueger im Jahre 1906.

---

## **Brunnenprojekt**

---

Sowohl Bildhauer Rudolf Weyr als auch Bildhauer Viktor Tilgner wollten 1887 zur Ausgestaltung des Schwarzenbergplatzes ein gemeinsames Brunnenprojekt erarbeiten. Da sich die Ideen aber nicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen ließen, entstanden zwei getrennte Entwürfe. Der Entwurf Tilgners zeigte einen zentralen Brunnen. Eine architektonische Grottenwand sollte mit skulpturalen Füllungen ausgestattet werden. Das Palais Schwarzenberg diente als bekrönender Zielpunkt des Blickes von der Ringstraße her (Tilgner hatte sein Hauptatelier in einem Seitengebäude des Palais und war der fürstlichen Familie verpflichtet). Der Entwurf Weyr's verlegte die Hochstrahlfontäne als Schwerpunkt in die Platzmitte; das Palais Schwarzenberg bildete nur den rahmenden Hintergrund. Beiden Bildhauern war aber für diese Projekte nur ein Achtungserfolg beschieden.

---

## **Goldener Brunnen**

---

Aus Anlaß der Verlegung des dreimillionsten Meter öffentlichen Wasserrohstranges in Wien wurde ein „vergoldeter“ Wiener Altstadthdrant im unmittelbaren Bereich des Hochstrahlbrunnens für Trinkzwecke von der Firma Gratz und Böhm Ges.m.b.H. zur Verfügung gestellt.

### Inschrift:

Unser Trinkwasser kommt direkt rein und quellfrisch aus den Alpen. Dieser „goldene“ Brunnen wurde anlässlich der Verlegung des dreimillionsten Meter im öffentlichen Rohrstrang zur Erfrischung der Bürger dieser Stadt und ihrer Gäste von der Stadtverwaltung unter dem Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Helmut Zilk errichtet. Wien, im Juni 1988. Emblem der Wiener Wasserwerke und Wiener Stadtwappen.

---

## **Gedenktafel „125 Jahre I. Wiener Hochquellenleitung“**

---

Am 24. Oktober 1998 wurde am Schwarzenbergplatz das 125jährige Bestands- und Betriebsjubiläum der I. Wiener Hochquellenleitung gefeiert, wobei unter anderen auch die seinerzeitigen „livrierten Wasserreiter“, die über Veranlassung Kaiser Karl VI. Wasser von Kaiserbrunn an den kaiserlichen Hof in Wien brachten, nachvollzogen wurde. Bürgermeister Dr. Michael Häupl enthüllte eine bronzene Erinnerungstafel, die folgenden Text aufweist:

---

### **Der Hochstrahlbrunnen**

---

An dieser Stelle wurde am 24. Oktober 1873 der Hochstrahlbrunnen durch Kaiser Franz Josef I. in Betrieb genommen und somit die I. Wiener Hochquellenwasserleitung eröffnet.

Die I. Wiener Hochquellenwasserleitung bringt Trinkwasser aus dem Gebiet Schneeberg, Rax und Schneealpe über eine 100 km lange Leitung nach Wien. Bis zum heutigen Tag wird Wien fast ausschließlich mit Hochquellenwasser versorgt. Der Wiener Hochstrahlbrunnen ist ein sichtbares Zeichen für das Quellwasser aus den Bundesländern Niederösterreich und Steiermark.

---

### **Hochstrahlbrunnen Fontain**

---

This is the place where the Hochstrahlbrunnen Fontain was put into operation by Emperor Francis Joseph I on October 24, 1873 in an official ceremony to open the First Vienna Springwater Main.

---

### **Le Jet d'Eau Hochstrahlbrunnen**

---

Ici fut inauguré le jet d'eau le 24 octobre 1873 par l'empereur Francois-Joseph I<sup>er</sup> marquant ainsi la mise en service du 1<sup>er</sup> conduit d'eau de source de haute montagne de vienne.



# Wasserkunst - anlagen im Palais Schwarzenberg

## 3, Schwarzenbergplatz 9

1697 betraute Feldmarschall und Minister Heinrich Franz Fürst Fondi-Mansfeld dem Garteningenieur Jean Trehent eine Gartenanlage im Bereiche des späteren Palais Schwarzenberg mit Fontänen, Kaskaden und Wasserreservoiren oder „Spiegelteichen“ zu schaffen. 1723 wurde von Joseph Emanuel Fischer von Erlach eine „Feuermaschine“ konstruiert, die dazu diente diese Wasserkunstanlagen in Tätigkeit zu halten (siehe Gedenktafel 3, Prinz-Eugen-Straße 15 – Brunnen III/34). Die Wasserleitungen (... der Wasserkanal, wovon das Wasser in den Garten geführt wird, ist 111 Klafter lang und laufet das Wasser aus dem Kanal in den Garten 1775 Klafter in hölzernen Röhren ...) und die Kaskaden wurden durch den Eggenburger Steinmetz Andrea Steinböck hergestellt. Das Gartenpalais, das 1716 von Adam Fürst Schwarzenberg erworben wurde, ist ein Frühwerk und der erste Wiener Bau von Johann Lukas von Hildebrandt.

### Haupt- oder Venusbrunnen

Vor der barocken Gartenseite des Mittelbaues des Palais befindet sich ein großes Bassin, das als Hauptbrunnen oder Venusbrunnen bezeichnet wird. In der Mitte dieses Brunnens ist auf einem Felssockel eine steinerne Plastik mit einer auf einer Muschelschale sitzenden schlank gegliederten Venusstatue, die von Putten und Delphinen umgeben ist, dargestellt.

### Untere große Hauptkaskade der Diana

Auf der ersten Gartenterrasse (Abschluß des Gartenparterrs) wurde 1721 die heute nicht mehr vorhandene untere große Hauptkaskade der Diana errichtet. An dieser Stelle befindet sich nunmehr ein rundes Becken, das von einer mit plastischen Wanddekorationen versehenen Steinmauer und einer aufgesetzten Balustrade eingefangen wird. Die zwischen 1716 und 1724 vom Bildhauer Lorenzo Mattielli geschaffenen mythologischen Fontänengruppen (Raub der Sabinerinnen und Jahreszeiten) sind nunmehr im Hauptparterre aufgestellt. Ein Kupferstich Georg Daniel Heumann nach Salomon Kleiner aus 1738 zeigt die seinerzeitige Anlage.

### Obere Kaskade oder Grottenteich

Auf der zweiten Gartenterrasse liegt ein von alten Bäumen umrahmter großer Teich mit einer halbkreisförmigen Tuffsteinmauer, Grotten und einem Wasserfall, welche als obere Kaskade oder Grottenteich bezeichnet wird; auf der Einfassungsmauer befand sich seinerzeit mit Blick auf das Palais ein mächtiger, geflügelter, wasserspeiender Steindrache. Ein Kupferstich Georg Daniel Heumann nach Salomon Kleiner aus 1738 zeigt die seinerzeitige Anlage.

### Schwanenteich

Auf der dritten Gartenterrasse, wo heute Tennisplätze angelegt sind, befand sich seinerzeit ein großer Schwanenteich (oberes Wasserreservoir).

37 □ 145

## Wandbrunnen

3, Ungargasse 5

Im Hof des Hauses „Zur schönen Sklavin“ steht ein Wandbrunnen mit einem Medusenhaupt als Wasserspeier. Unter den Hausbewohnern (1823 - 1824) scheint unter anderen der Komponist Ludwig van Beethoven auf. Neben diesen Wandbrunnen steht ein eiserner Hausbrunnen.

38 □ 143

## Delphinbrunnen

3, Ungargasse 9

An der Stirnwand des dreiseitigen Hofes des 1859 für Freiherrn Georg Simon Sina erbauten frühhistorischen Zinshauses steht in einer Ädikula ein steinerner Delphinbrunnen (Fischrelief).

39 □ 142

## Vogeltränke

3, Ungargasse 39

Im Gartenhof des palaisartig um 1800 erbauten Hauses befindet sich eine modern gestaltete Vogeltränke aus Stein.

40

## Brunnen

3, Ungargasse 43

Im Hof des spätbarocken um 1821 erweiterten ehemaligen Palais Sternberg (seit Ende des Zweiten Weltkrieges Sitz des Italienischen Kulturinstitutes) befand sich einst ein Brunnen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

41 □ 127

## Springbrunnen

3, Ungargasse 63

Im Barockgarten des ehemaligen Sommerpalais Althan befanden sich einst zahlreiche Springbrunnenanlagen. Ein Kupferstich Jacob Gottlieb Thelott nach Salomon Kleiner zeigt ein „Bosquet mit Castanienbäumen und einer runden Fontaine“. Der letzte Besitzer des Gartenpalais - Konzipist der ungarischen Hofkanzlei Michael von Barich - ließ nach 1840 das Grundstück auf 34 Baustellen aufteilen, das Palais fiel der Spitzhacke zum Opfer ..., ... die Brunnen verschwanden.

42 □ 145

## Zierbrunnen

3, Ungargasse 69

Auf dem Platz vor dem 1982 bis 1988 von Sepp Frank und Heinz Neumann geplanten Bundesschulzentrum (Höhere Technische Bundeslehranstalt, Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule) und der 1734 bis 1735 erbauten barocken Januariuskapelle (im Bereich des ehemaligen Gartenpalais Harrach) stehen in einem flachen von Kleinsteinpflaster umgebenen Rundbassin zwei Marmorblöcke mit Rillen. Zwischen beiden Blöcken befinden sich insgesamt zweimal 22 Wasserdüsen, welche die Blöcke berieseln. Am Beckenrand speien insgesamt 71 Wasserstrahlen in das Bassin. Hergestellt wurde die Brunnenanlage vom japanischen Bildhauer Osamu Nakajima.



# Innenraumbrunnen

## „Der Wasserkreislauf“ oder „Wie das Wasser bergauf fließt“

### 3, Untere Weißgerberstraße 14

Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr schuf für das Kunst-Haus Wien die 270 x 180 cm große und 160 cm hohe Wasser-Stein-Skulptur mit insgesamt 33 Steinarten aus allen fünf Kontinenten. Der Brunnen stellt gleichnishaft Ideen aus dem Lebenswerk von Meister Friedensreich Hundertwasser dar: gegen Gleichgültigkeit und Einengung durch Gesetze - für menschenwürdige Umwelt.

# Zierbrunnen

### 3, Vordere Zollamtsstraße 13

Im Inneren des auf dem Grundstück des ehemaligen Bürgertheaters errichteten Kundenzentrum der Bank Austria AG (erbaut 1962 - 1965, Generalsanierung 1988 - 1982 und Großbrand 13. April 1990) wurde von Erwin Thorn eine Brunnenplastik aufgestellt. Der Brunnen besteht aus einem Krastaler Marmormonolith in der Form eines Apfels, ca. 150 cm im Durchmesser und ca. 1 m hoch. Der Wasserlauf erfolgt über eine mittige, senkrechte Anspeisung. Das Wasser fließt vom höchsten Punkt, die Steinoberfläche benetzend, in ein 33 m<sup>3</sup> fassendes Auffangbecken in den Kreislauf zurück. 1992 wurde eine Restaurierung des Brunnens von Prof. Hans Muhr vorgenommen.

---

Es fällt vom  
Himmel und wird  
Teil eines Sees.  
Es kommt aus  
dem Wasserhahn  
und wird ein Teil  
von Ihnen.  
Ohne Wasser gäbe  
es kein Leben.  
Seit es Menschen  
gibt, ist ihr Wohl-  
ergehen eng mit  
diesem kostbaren  
Lebenselexier  
verknüpft.